

## **Der reichste Mann der Welt kam seinerzeit aus Mali – Ein historischer Überblick**

(DARF-Infoveranstaltung, Auslandsgesellschaft NRW e.V., Dortmund, 18. Februar 2014)

### **1. Die westafrikanischen Imperien**

#### **GHANA – Das Erste**

Das erste historische Großreich Westafrikas konnte seine Macht ca. zwischen den Jahren 500-800 unserer Zeitrechnung etablieren und konsolidieren. Ein Großteil der Reichsfläche befand sich auf dem Gebiet der heutigen Staaten Mali und Mauretanien. Das heutige Ghana benannte sich also nach einem Reich, mit dem es historisch gesehen keine unmittelbare Verbindung hat. Wirtschaftlich spielte der Abbau von Gold und Eisenerz bereits eine bedeutende Rolle. Der Islam begann in dieser Zeit vor allen die herrschenden Schichten zu erreichen, während die Massen ihren bereits existenten Glaubensrichtungen treu blieben. Arabische / maurische Handelsreisende aus dem Norden waren dafür in erster Linie verantwortlich. 1076 zerfiel das Ghanareich. Das bereits angeschlagene Reich konnte einer aus dem Norden kommenden Invasion der Almoraviden nichts entgegensetzen.

#### **MALI – Das Bedeutendste**

Manden, ein kleiner Vasall im äußersten Süden des Ghanareichs (heute im Grenzgebiet zwischen Mali und Guinea-Conakry) war die Keimzelle des Malireiches, dem wichtigsten westafrikanischen Großreich, das auf dem afrikanischen Kontinent nur von Ägypten übertroffen wurde.

Sunjata Keita gründete das Malireich nach einer militärischen Niederlage des Sossoreiches in der Schlacht von Kirina (1235). Nach und nach wurde das Reich territorial erweitert, wobei die eroberten Herrschaftsgebiete eingegliedert und somit tributpflichtig wurden. (Maximale Ausdehnung des Reiches siehe Karte nächste Seite)

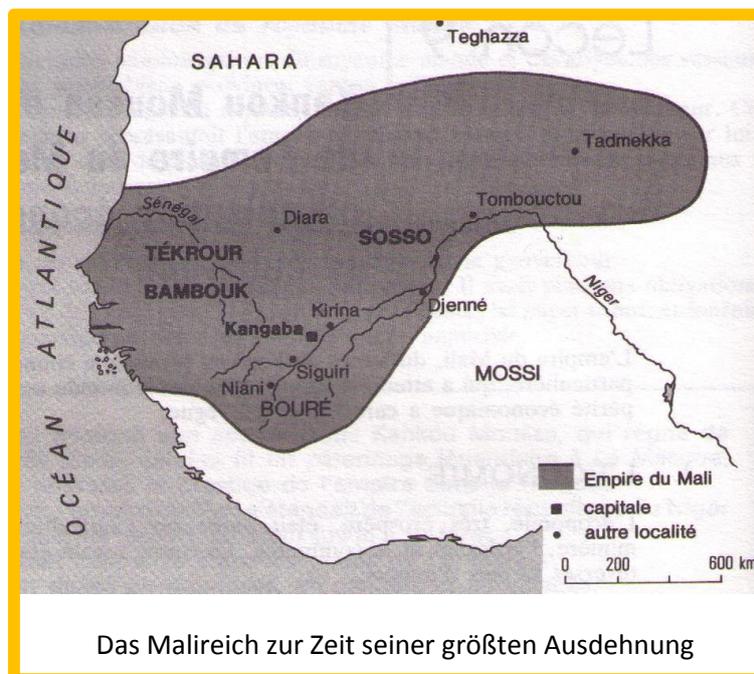
Insbesondere die Ausbeutung der Goldminen von Bouré (aber auch Galam u. Bambouk) sowie der Handel im Allgemeinen wurden im großen Umfang wieder aufgenommen. Vom Norden (Transsaharahandel) kamen u.a. Kupfer, Salz und Stoffe. Aus dem Süden kamen unter anderem Gold, Gewürze, Elfenbein, Kolanüsse und Sklaven. Der Baumwollanbau wurde staatlich gefördert.

Als Sunjata 1255 starb, folgten ihm mehrere Verwandte (Söhne und Neffen) auf den Thron. Auch ein Sklave der Keitas konnte sich an die Macht putschen.

Aboubakari II (Sohn einer Schwester Sunjatas; Herrschaftszeit 1300-1312) unternahm zwei Atlantikexpeditionen, also knapp 200 Jahre vor Kolumbus. Von der zweiten kehrte er nicht mehr zurück. (Trotz mangelnder Beweislage sprechen die Quellen von zwei Atlantik-Expeditionen. Vorgegebenes Ziel war es, nicht wiederzukehren, bis man Land im Westen erreicht hat.)

Sein Sohn Kankou Moussa (Kanku Musa) bestieg nun den Thron. Er regierte von 1312-32/35 und sorgte für das Goldene Zeitalter Malis. Kankou Moussa pilgerte nach Mekka (1325). Mit je nach Quelle bis zu 10000 Gefolgsleuten (teilweise werden auch 60000 angegeben) und Unmengen an Gold (allein in Goldstaub 3800 Kilogramm, dann noch 500 Sklaven mit je drei Kilogramm Gold) brach er auf. In Kairo gab er soviel Gold aus, dass der Kurs für sieben Jahre erheblich sank. In Mekka verschenkte er 20000 Goldstücke als Almosen. Wie bekannt das Malireich damals in der arabischen / europäischen Welt gewesen ist, verdeutlicht eine „spanische“ Karte von 1375 mit übergroß dargestelltem Maliherrscher. In Städten wie Timbuktu oder Djenné entstanden religiöse sowie wissenschaftliche Zentren, die weit über die Reichsgrenzen hinaus Ruhm erlangen konnten.

Letztlich setzte nach Kankou Moussa bereits der Zerfall des Reichs aufgrund interner sowie externer Gründe ein. Ein zentrales Problem: Die Größe des Reichs sorgte ohnehin schon für Probleme beim Regieren. Dauernde Thronstreitigkeiten mit jedem Verscheiden eines Herrschers förderten zentrifugale Kräfte. Nach islamischen Regeln ist der Sohn des Herrschers Thronnachfolger, nach traditionellem Recht folgt der Bruder des Herrschers auf Thron; dies sorgte regelmäßig für Machtkämpfe. Zudem schwächten Invasionen und Abspaltungen das Reich.



### SONGHAI – Das Letzte

Unter den konkurrierenden Vasallen des zerbröckelnden Reichs konnten sich letztlich die Songhai durchsetzen. Sonni Ali-Ber legte mit seinen Eroberungen ab 1464 den Grundstein der Songhai-Herrschaft. Das Goldene Zeitalter bescherte Askia Mohamed dem aufsteigenden Reich ab 1493. Noch während seiner Herrschaft begann die Macht jedoch wieder zu schwinden. Der letzte Herrscher des Songhaireichs Askia Ishaq II provozierte durch seine Weigerung, die Salinen von Toghazza an den marokkanischen Sultan abzutreten, eine Invasion, der das Songhaireich nichts entgegenstellen konnte und die 1591 den Niedergang des Reiches besiegelte.

## **2. Die drei Jahrhunderte bis zur Kolonialzeit: Globale Umwälzungen und sich gegenseitig ablösende Mächte**

Nach dem Zerfall des letzten westafrikanischen Imperiums lösten sich kleine bis mittlere Reiche einander ab. Dazu zählen unter anderem die Mossireiche, die Reiche der Bambara (Bamanan), verschiedene Fulareiche sowie die Stadtstaaten der Haussa. Über die eigenen Grenzen hinaus konnte jedoch keiner wirklich bedeutend werden – gemessen an den oben behandelten Großreichen. Das lag neben internen Gründen auch vor allem an den sich ändernden globalen Machtverhältnissen: Zu Zeiten Ghanas, Malis und des Songhaireichs war der Transsaharahandel von zentraler Bedeutung. Mit dem Entstehen des transatlantischen Wirtschaftssystems und der damit wachsenden Macht Europas kam es zu Machteinbußen der Mächte nördlich und südlich der Sahara. Viele westafrikanische Reiche befriedigten den zunehmenden Bedarf an Sklaven jenseits des Atlantiks. Dies sorgte zwar kurzfristig für den Aufstieg kleiner und mittlerer Reiche, wobei sich hierbei die Macht zunehmend an die Küsten verlagerte. Langfristig nahm es der Großregion jedoch jegliche Chancen auf eine flächendeckende Stabilität. Dies bildete letztlich die Voraussetzung für die Einverleibung Afrikas durch die europäischen Kolonialmächte.

## **3. Die Kolonialzeit**

Die Franzosen kamen vor allem vom Westen in das Gebiet des heutigen Malis. Verschiedene regionale Herrscher versuchten den Vormarsch zu stoppen, was auch kurz- bis mittelfristig gelang. Hervorzuheben ist hier Samory Touré. Er leistete der sich ausbreitenden französischen Kolonialmacht nahezu zwei Jahrzehnte erbitterten Widerstand. 1898 wurde er nach Gabun deportiert, wo er zwei Jahre später starb.

Ganz im Sinne ihrer verfolgten Autarkie-Politik versuchten die Franzosen, die sich ab 1883 in der heutigen Hauptstadt Bamako niederließen, das Gebiet (Soudan Français genannt) in Wert zu setzen. Konkret sollte vor allem der Baumwollanbau vorangetrieben werden. Neben den einigermaßen klimatisch geeigneten Gebieten im Süden versuchte man auch neue Gebiete durch künstliche Bewässerung zu erschließen. Dafür wurden Zwangsarbeiter ohne Rücksicht auf Verluste eingesetzt. Die Niger-Staustufe von Markala etwa zeugt von dieser Geschichte. Im Gegensatz zu den heutigen Staaten Senegal sowie Côte d'Ivoire, in denen zum einen die Plantagenwirtschaft bedeutender war und zum anderen beide über einen Hafen verfügten, geriet das heutige Mali aufgrund seiner Binnenlage jedoch nicht so sehr in den Fokus der Kolonialmacht.

## **4. Von der Unabhängigkeit bis ATT**

Am 22. September 1960 wurde die Republik Mali unabhängig. Erster Präsident wurde Modibo Keita. Von 1968-1991 herrschte Moussa Traoré diktatorisch. Unter der Führung des Oberstleutnants ATT (Amadou Toumani Touré) wurde er gestürzt. Alpha Oumar Konaré wurde erster Präsident der jungen Demokratie. 2002 löste ihn ATT ab, der bis zum Militärputsch im März 2012 regierte.